



Einreichung e-Petition
epetition An: oberbuergermeister
Kopie: onlineredaktion

Von: epetition@dresden.de
An: oberbuergermeister@dresden.de
Kopie: onlineredaktion@dresden.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

auf www.dresden.de wurde die e-Petition mit dem Titel Keine Abpollerung des Parkplatzes am Blauen Wunder, Umsetzung des Stadtratsbeschlusses zum bewirtschafteten Parkplatz am 12.02.2021 für die Dauer von 12 Wochen veröffentlicht. In dieser Zeit haben 1870 Unterstützer/-innen diese Petition mitgezeichnet.

Die Petition wird Ihnen hiermit zur weiteren Bearbeitung übergeben.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Onlineredaktion

Inhalt der Petition

Petent:
Anschrift:
Telefon:
E-Mail:

Titel: Keine Abpollerung des Parkplatzes am Blauen Wunder, Umsetzung des Stadtratsbeschlusses zum bewirtschafteten Parkplatz

Text:

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Hilbert,

"Die Parkplatzregelung am Blasewitzer Elbufer am Schillergarten soll offiziell geregelt werden. Ein Parkplatz mit 73 Stellflächen soll gebaut werden."

So meldeten es am 24.01.2014 die Dresdner Neuesten Nachrichten. Das ist nun 7 Jahre her, passiert ist allerdings nichts dergleichen. Das ist schade, als Dresdner und Blasewitzer wünsche ich mir seit langer Zeit einen offiziellen und legalen Parkplatz unterhalb des Blauen Wunders. Ich bin mir sicher, dass viele Einwohnerinnen und Einwohner unserer Stadt diesen Vorschlag unterstützen werden.

Es wundert mich, dass seit nunmehr fast 10 Jahren der Absichtserklärungen noch keine Taten gefolgt sind. Der Stadtrat hatte meines Wissens nach bereits im Jahr 2011 die dauerhafte Einrichtung eines Parkplatzes unterhalb des Blauen Wunders beschlossen. Einen Beschluss umzusetzen, kann eigentlich nicht so schwer sein!?

Mir ist bewusst, dass die Fläche offiziell als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen ist, deshalb ist mir natürlich auch das gelbe Schild mit der schwarzen Eule aufgefallen. Doch kann wohl nach allgemeiner Lebensauffassung nicht davon ausgegangen werden, dass eine 50x70 Meter umfassende gepflasterte Fläche zwischen Brücke und Schiffsanlegestelle ohne

Pflanzenbewuchs als Landschaftsschutzgebiet wahrgenommen wird bzw. überhaupt ein solches ist. Dieser Bereich ist schon immer wirtschaftlich genutzt worden, nämlich als Anlegeplatz für Schiffe, als Stellplatz für Kutschen oder auch zur Lagerung von Kohle. Warum sollte diese kleine Fläche also in modernen Zeiten ein Landschaftsschutzgebiet darstellen?

Das eigentliche Landschaftsschutzgebiet besteht aus den Elbufern, den Elbwiesen und der schönen Vegetation in der Umgebung des Blauen Wunders. Das Landschaftsschutzgebiet umfasst doch aber nicht die gepflasterte und oberflächenversiegelte Fläche in unmittelbarer Nähe der Brückenpfeiler.

Es ist eindeutig eine Fläche zum Parken für Besucher des Schillergartens, der Villa Marie und des regelmäßig stattfindenden Wochenmarktes. Ich glaube auch, dass diese Fläche von den Händlern des Wochenmarktes intensiv zum Parken der Anhänger, Lieferwagen etc. genutzt und benötigt wird. Der Parkplatz belebt und erleichtert die Geschäfte der Gewerbetreibenden vor Ort und bietet Stellflächen für die zahlreichen Besucher und Ausflügler.

Aus diesen Gründen muss diese Fläche endlich auch für das Parken legalisiert und als Parkfläche ausgewiesen werden. Es muss doch möglich sein, eine so kleine Fläche durch Verwaltungsakt bzw. verkehrsrechtliche Anordnung aus dem Landschaftsschutzgebiet herauszulösen und als Parkplatz auszuweisen. Ich weiß, dass es möglich ist, man muss nur ein Einvernehmen mit der Landesdirektion herstellen - und man muss es wollen.

Beispielsweise sind in der Sächsischen Schweiz regelmäßig im Landschaftsschutzgebiet oder gar im Naturschutzgebiet Parkplätze ausgewiesen, warum geht das dann nicht in der Landeshauptstadt? Ein Landschaftsschutzgebiet ist eben auch kein Naturschutzgebiet. Denn anders als Naturschutzgebiete sind Landschaftsschutzgebiete in der Regel großflächiger und mit geringeren Nutzungseinschränkungen verbunden. Landschaftsschutzgebiete nehmen häufig eine Pufferfunktion für Naturschutzgebiete ein. Weiterhin unterscheiden sich die beiden Schutzgebietskategorien hinsichtlich ihrer Schutzintention: Das Naturschutzgebiet zielt auf den Schutz einer wenig vom Menschen überprägten Landschaft ab, das Landschaftsschutzgebiet hingegen soll kultivierte, vom Menschen genutzte Natur schützen. In Naturschutzgebieten wird daher versucht, menschliche Einflüsse möglichst einzuschränken, in Landschaftsschutzgebieten hingegen ist die grundsätzliche Zugänglichkeit ein wesentliches Merkmal.

Zugänglichkeit bedeutet aber auch Erreichbarkeit und das nicht nur zu Fuß oder mit dem Fahrrad, sondern auch von außerhalb mit dem Pkw durch Schaffung entsprechender Parkflächen. Es ist ja auch nicht so, dass zunächst die Landschaft vor Ort betoniert oder gepflastert werden muss. Nein, die Örtlichkeit gibt die baulichen Notwendigkeiten bereits seit Jahrzehnten her. Es fehlt lediglich die verkehrsrechtliche Widmung der Fläche nebst Beschilderung.

"Falsa demonstratio non nocet" - Falschbezeichnung schadet nicht - sagen die Juristen. Die Bezeichnung einer geradezu offensichtlichen Parkfläche als Landschaftsschutzgebiet schadet nicht, sage ich. Einer meiner Ausbilder im Studium sprach immer von der "Nutella-Theorie", wo Nutella draufsteht, ist auch Nutella drin, sagte er stets. Wenn also eine Fläche wie ein Parkplatz aussieht und seit Jahrzehnten so genutzt wird, dann ist es auch ein Parkplatz!

So nimmt es auch die Bevölkerung allgemein wahr, wenn man täglich beobachtet, wie selbstverständlich die Autos am Schillergarten vorbeifahren und unter der Brücke parken. Warum also nicht Nägel mit Köpfen machen und die falsche Bezeichnung durch die richtige Bezeichnung ersetzen?

Die Corona-Pandemie ist hoffentlich bald geschafft, die Leute wollen dann wieder raus in den Schillergarten mit dem schönen Biergarten und dem unvergleichlichen Blick aufs Blaue Wunder. Man möchte einkehren, frische Einkäufe auf dem Wochenmarkt erledigen. Nicht alle Besucherinnen und

Besucher kommen aus der unmittelbaren Umgebung, nicht alle können mit Bus, Bahn oder Fahrrad dorthin fahren. Die Leute wollen vor Ort parken und die Gastronomen, welche in der Corona-Krise besonders gelitten haben, wollen das auch.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Hilbert, schaffen Sie Rechtsklarheit für die Einwohner Dresdens, aber auch für Besucher der Stadt von außerhalb! Ergreifen Sie die notwendigen Schritte gemeinsam mit der Landesdirektion und den Unterstützer im Stadtrat zur Schaffung des Parkplatzes am Blauen Wunder!

Hören Sie nicht auf die unvernünftigen Forderungen des ADFC, welcher das Parken an dieser Stelle untersagen und den Zufahrtbereich mittels Poller absperren möchte. Warum eigentlich? Radfahrer und Radfahrerinnen haben keinen Vorrang vor anderen Verkehrsteilnehmern. Der Elberadweg ist an dieser Stelle als "kombinierter Rad- und Gehweg" ausgewiesen. Radfahrer haben langsam und vorsichtig zu fahren. Sie haben auf Fußgänger Rücksicht zu nehmen. Darüber hinaus haben alle Fahrzeugführer auf Sicht zu fahren, d. h. sie müssen in der Lage sein, ihr Fahrzeug innerhalb der überschaubaren Strecke anzuhalten, das gilt auch für Radfahrer. Es sollte nicht zu viel verlangt sein, wenn der ADFC dies seinen Mitgliedern auch so vermittelt. Viel zu oft hat man als Fußgänger an dieser Stelle weniger ein Problem mit den Autos als mehr mit rücksichtslosen Radfahrern welche ihre Geschwindigkeit nicht drosseln.

Durch bauliche Trennung und mit Verkehrskonzept können Autofahrer, Radfahrer, Fußgänger, Jogger und das angrenzende Landschaftsschutzgebiet in Einklang und Gleichklang gebracht werden. Ein gutes Beispiel dafür innerhalb unserer Stadt ist der Parkplatz unter der Carolabrücke. Dort ist es gut gelungen, Parkflächen zu schaffen und dennoch Fußgänger und Radfahrer nicht zu gefährden. Auch dort grenzt das Landschaftsschutzgebiet an den Parkplatz an, umfasst aber den Parkplatz nicht.

Warum also nicht einfach die gelben Schilder mit der schwarzen Eule um 100 Meter versetzen und die Zufahrt zu der Fläche mit einem blauen Parkplatzschild ausstatten? Die rechtlichen Möglichkeiten dafür kann ich mit der Stadtverwaltung ausloten, ich biete Ihnen gerne meine Hilfe dafür an.

Ein Parkplatz ist längst überfällig, ein Parkplatz muss her! Keine Duldung der Illegalität, sondern Schaffung von Legalität, darum geht es mir und sicher auch vielen anderen.

Mit freundlichen Grüßen

Tim Küchenmeister

Liste der Mitzeichner
